

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell:
die Zeile 2 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 3 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand für beide Teile
ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlaa
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 287

Donnerstag, den 6. Dezember 1928

102. Jahrgang

Reparations- und Räumungsfrage

Die Entente benötigt die Räumungsfrage als Druckmittel

Eine Formel des Reparationsagenten für die Rheinlandräumung.

U. Paris, 6. Dez. Als besonders bedeutungsvoll für die Reparationsvorbesprechungen wird der Besuch angesehen, den der Reparationsagent Parker Gilbert dem französischen Ministerpräsidenten abstattete. Die Besprechung galt ebenso wie die, welche Parker Gilbert vorher in London mit dem englischen Schatzkanzler Winston Churchill hatte, den schwebenden Verhandlungen über den Zusammentritt des Sachverständigenausschusses. Im Laufe der Besprechung dürfte besonders die von Frankreich aufgeworfene Frage der Zwischenhaltung der Reparationskommission behandelt worden sein. Hierzu erklärt der halbamtliche „Petit Parisien“, deutscherseits scheint man immer eine gewisse Opposition dagegen an den Tag zu legen, daß die Arbeiten des Sachverständigenausschusses unter der Regide der Reparationskommission eröffnet würden. Man hoffe indessen, daß eine Formel gefunden werde, die die Rechte der Reparationskommission wahre und gleichzeitig in Einklang mit dem Genfer Beschluß vom 16. September stehe.

Zu der Zusammenkunft des Reparationsagenten Parker Gilbert mit Poincaré schreibt der „Temps“, daß die Rolle Gilberts bei den gegenwärtigen und zukünftigen Verhandlungen von wesentlicher Bedeutung sei und sein werde. Der Reparationsagent diene zur Zeit in gewisser Art als Vermittler zwischen den Unterzeichnern des Genfer Abkommens vom 16. September. Dem „Intransigent“ zufolge soll nach einer Meldung aus englischer Quelle der Reparationsagent eine Formel vorgeschlagen haben, mit deren Annahme man wahrscheinlich rechnen können werde. Darnach werde die Rheinlandräumung erfolgen, so-

balb ein Abkommen über die Reparationen mit Deutschland abgeschlossen sei, ein Abkommen, dessen Nichterfüllung den Zusammenbruch des deutschen Kreditis unmittelbar zur Folge haben würde. Mit diesen Worten will der Reparationsagent augenscheinlich für die Reparations-Verhandlungen eine neue Formel andeuten, in der Form, daß die Befehung aufhören würde, sobald die deutsche Schuld mobilisiert und unter den Staaten verteilt worden sei, die dann alles Interesse an dem deutschen Wohlergehen hätten.

In Paris nimmt man allgemein an, daß der Sachverständigenausschuß im Laufe des Januar zusammentritt. Für den 15. Dezember ist eine Sitzung der Reparationskommission vorgesehen, die an diesem Datum die Mitglieder des Ausschusses ernennen und die Einladungen ergehen lassen dürfte.

Die Teilnahme amerikanischer Sachverständiger im Sachverständigenausschuß gesichert?

U. Paris, 6. Dez. Der „Matin“ teilt mit, daß die Teilnahme der amerikanischen Sachverständigen an den Arbeiten des Sachverständigenausschusses nunmehr gesichert ist. Parker Gilbert habe bei seinem Pariser Aufenthalt dem französischen Ministerpräsidenten Poincaré hierüber in aller Form Mitteilung gemacht. Vermutlich würde es Frankreich sein, das die Einladung an die Adresse Washingtons richten werde. Im übrigen sei sowohl die Berliner als auch die Londoner Zustimmung zu der Auffassung der französischen Regierung zu erwarten, nachdem Botschafter Hoelch mit Poincaré und Briand Rücksprache genommen habe und der englische Botschafter Tyrell die Versicherung des Foreign Office aus London mitgebracht habe, daß es fast in allen Punkten den Vorschlägen der französischen Regierung zustimme. Hieraus glaubt der „Matin“ die Schlussfolgerung herleiten zu können, daß die Vorarbeiten in kürzester Zeit abgeschlossen sein werden und Deutschland auf sein Schreiben vom 30. Oktober nun eine Antwort erhalten werde.

Das Echo der Kammerrede Briands

Einmütige Abwehrfront der deutschen Presse

U. Berlin, 6. Dez. Wie gegen die Unterhauserklärungen Chamberlains, so nimmt die Berliner Presse auch gegen die Kammerrede des französischen Außenministers Briand einmütige Stellung. Die „Deutsche Tageszeitung“ erklärt, nachdem nun feststehe, daß die brüske Absage Chamberlains ein offizieller Akt der englischen Regierung sei, sei die Einheitsfront der neuen Entente gegen Deutschland durch die Rede Briands lückenlos hergestellt. In längeren Zeitartikeln stellen die „Vossische Zeitung“ und das „Berliner Tageblatt“ die gleichlautende Frage: „Was will Briand?“ Die „Vossische Zeitung“ erinnert Briand daran, daß er früher einmal selbst bei ähnlicher Gelegenheit gesagt habe, es genüge nicht, den Frieden nur zu wollen, sondern man müsse auch den Mut haben, die unvermeidlichen Opfer zu bringen, die seine Herstellung und Erhaltung täglich von neuem erfordern. Hat die französische Politik diesen Mut immer befohlen? Das Blatt stellt weiter fest, daß Frankreich die Locarnoabmachungen dem Geiste nach nicht erfüllt habe.

„Irredentismus der Verzweiflung“

In einem Zeitartikel unter der Überschrift „Irredentismus der Verzweiflung“ beschäftigt sich die „Vossische Zeitung“ mit den kommenden Verhandlungen und namentlich mit der letzten Rede Briands. Briands Rede zeige, daß Deutschland in einen „Irredentismus der Verzweiflung“ hineingehört werden soll. „Die Ungerechtigkeiten und Anmaßungen“, so heißt es u. a. „die uns jetzt zugemutet werden sollen, können wir nicht vergeben und vergessen. Wir können nicht zulassen, daß sie uns um den Kopf geschlagen werden. Dann haben alle Verhandlungen keinen Zweck, und man würde klüger tun, sie nicht zu beginnen. Irredentismus — gleich welcher Art — hat noch immer im Laufe der Zeit zu Verzweiflungsakten geführt! Briands Rede beweist, daß Frankreich und England uns unter allen Umständen zu ihrer Auffassung von dem Sinn der kommenden Verhandlungen zwingen wollen, andernfalls soll uns der Teufel holen. Da hört die Verständigung auf, noch ehe sie begonnen hat! Da ist kein Friedensgeist zu finden, denn Friedensgeist strebt nach Ausgleich, dieser Kriegsgeist aber nach Diktat! Hat es Sinn und Zweck, dann überhaupt noch nach Lugano

und späterhin nach Paris zu fahren? Es ist jetzt an der deutschen Regierung, diese Frage ernsthaft zu prüfen und zum Entschluß zu kommen. Was ein Mensch, ein Volk nicht zu tragen vermag, kann es nicht tragen, und es würde ebenso unehrlich wie wahnsinnig sein, Unmögliches auf sich zu nehmen. Den politischen Irredentismus Briands, der zur Verzweiflung treibt, müssen wir mit allen, aber auch allen Kräften und mit allen Mitteln ablehnen.“

Chamberlain schwächt ab

U. London, 6. Dez. Sir Austen Chamberlain gab am Mittwoch im Unterhaus in Beantwortung verschiedener Anfragen ergänzende Erklärungen über die Haltung der britischen Regierung in der Frage der Rheinlandräumung ab. Auf die Frage, ob er in seiner letzten Erklärung die im Juni 1919 veröffentlichte Erklärung des ehemaligen Präsidenten Wilson, Clemenceaus und Lloyd Georges über die Auslegung des Artikels 431 berücksichtigt habe, erwiderte der Außenminister, daß der Geist jener Erklärungen in der am 16. September in Genf von den Vertretern Groß-Britanniens, Frankreichs, Italiens, Belgiens, Japans und Deutschlands angenommenen Entschlieungen zum Ausdruck komme. Darin sei die Einleitung von Verhandlungen mit dem Ziele einer baldigen Räumung des Rheinlandes vorgesehen. Seine Erklärung vom Montag habe sich auf die Auslegung des Versailler Vertrages bezogen, die für beide Parteien, für die ehemals alliierten Regierungen wie für Deutschland bindend sei. Weiter teilte Chamberlain mit, daß ihm keine Erklärung der französischen Regierung bekannt sei, wonach die Bewirklichung eines Planes für die Liquidierung der deutschen Reparationschuld zu einer Aufgabe der Militärkontrolle im Rheinlande führen würde.

Durch diese etwas abschwächende Erklärung sucht Chamberlain den unangünstigen Eindruck zu beseitigen, den seine erste Darlegung nicht nur in Deutschland, sondern auch in weiten englischen Kreisen hervorgerufen hat. Während der Nachdruck der Montagserklärung auf dem Rechtsstandpunkt lag, geht die gestrige Erklärung mehr vom Gesichtspunkt der praktischen Politik aus, obwohl zweifelhaft erscheint, ob durch sie an dem Sinn der Montagserklärung etwas geändert wird.

Tages-Spiegel

Die übereinstimmenden Erklärungen Chamberlains und Briands zur Räumungsfrage lassen keinen Zweifel aufkommen, daß man diese Frage als Druckmittel in den Reparationsverhandlungen zu benutzen gedenkt.

Parker Gilbert soll Poincaré vorgeschlagen haben: Die zweite Rheinlandzone wird geräumt, wenn die deutsche Schuld mobilisiert und die Schuldverschreibungen an die Gläubiger verteilt sind.

Niklas wurde mit 61 Stimmen Mehrheit zum österreichischen Bundespräsidenten gewählt. Die Sozialdemokraten gaben leere Zettel ab.

Die Forderungen der österreichischen Post- und Telegraphenbeamten wurden im Nationalrat abgelehnt. Die passive Resistenz wird fortgesetzt.

Reichsinnenminister Severing hat vor der Presse einen Bericht über seine Mission als Schlichter im Eisenkonflikt gegeben.

Der Landtag hat sich am gestrigen Mittwoch nach endgültiger Annahme des Beamtengesetzes vertagt. Er wird aber vor Weihnachten noch einmal zusammentreten.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ unternahm gestern eine Versuchsfahrt über dem Bodenseegebiet, welche bis Ulm ausgeführt wurde.

Die Schlichtung des Eisenkonfliktes

Severings Mission.

Berlin, 6. Dez. Reichsinnenminister Severing, der wieder in Berlin eingetroffen ist, hat am Mittwoch vormittag vor der Presse einen längeren Vortrag über seine Mission als Schlichter im nordwestdeutschen Eisenkonflikt gehalten. Der Minister stellte fest, daß er das Amt des Schlichters angenommen hat, nachdem beide Parteien seine Vermittlertätigkeit anerkannt hatten und ihm keinerlei Bedingungen, weder von den streitenden Parteien noch vom Kabinett, gestellt worden waren.

Severing hofft auf Grund seiner Besprechungen im Industriegebiet, daß am Schluß der Woche wieder 75 Prozent der Betriebe voll laufen werden. Eine restlose Einstellung der Arbeiter ist im Augenblick natürlich aus technischen Gründen noch nicht möglich. Der Innenminister legt dann Wert auf die Feststellung, daß seine Besprechungen im Ruhrgebiet keine Verhandlungen waren. Er hat seinen Arbeitsplan mitgeteilt und zum Ausdruck gebracht, daß die Reichsregierung alles tun will, um die Betriebe zunächst wieder in Gang zu setzen, daß aber über den materiellen Inhalt eines Schiedsspruches zunächst noch nicht gesprochen werden kann. Severing betont, er hätte die Absicht, einen Schiedsspruch zu fällen, der nach jeder Hinsicht flexibel und stichfest sei und jeder Kritik standhalten könne, und der gleichzeitig den Bedürfnissen der Arbeiterschaft und den Verhältnissen der Industrie gerecht wird. Der Schiedsspruch soll auf der Basis der Wiederherstellung des Arbeitsfriedens für einen längeren Zeitraum beruhen.

Niklas Bundespräsident von Oesterreich

U. Wien, 6. Dez. Nachdem der erste und zweite Wahlgang der Bundesversammlung, die sich mit der Wahl des neuen Bundespräsidenten beschäftigte, ergebnislos verlaufen war, wurden in der um 10 1/2 Uhr vorgenommenen dritten Wahl von den Sozialdemokraten leere Stimmzettel abgegeben. Der Präsident des Nationalrates, Niklas, erhielt 94 Stimmen und Vizepräsident Schöberl 26. Da nach der bisherigen Gepflogenheit bei der Wahl des Bundespräsidenten leere Stimmzettel ungültig sind, war die Summe der abgegebenen gültigen Stimmen 120. Die absolute Mehrheit betrug somit 61 Stimmen. Der bisherige Präsident des Nationalrates, Niklas, ist damit mit 94 Stimmen zum Bundespräsidenten gewählt.

Nach der Verkündung des Wahlergebnisses ist der Bundesversammlung erschien der neue Bundespräsident Niklas und leistete den Eid auf die Verfassung.

Die Arbeitswiederaufnahme in Nordwest

Verzögerung der vollen Arbeitswiederaufnahme in der Eisenindustrie

II. Duisburg, 5. Dez. Bei der Wiederaufnahme der Arbeit in den Werken der Eisenindustrie stieß man auf erhebliche Schwierigkeiten, die die Wiedereinstellung der gesamten Belegschaften erheblich verzögern. Beim Anheizen der Hochöfen wurden starke Risse und Brüche in den Kanälen festgestellt. Ein normaler Abstieg ist nicht vor Ende der Woche möglich.

In der Frage der Unterstützung für die Ausgesperrten in der Gruppe Nordwest bis zu der Zeit, in der die erste Lohnzahlung wieder einsetzt, hat die Reichsversicherungsanstalt folgende Entscheidung getroffen: Da naturgemäß die Aufhebung der Aussperrung durch den Arbeitgeberverband Nordwest zunächst nur die Wiedereinstellung eines Teils der Belegschaften bedeuten kann, ist es unausbleiblich, daß ein großer Teil der Ausgesperrten erst nach Ablauf einer gewissen Zeit die Arbeit wieder aufnehmen kann. Diese Arbeitnehmer werden, soweit sie mindestens 7 Tage ausgesperrt waren, in die Arbeitslosenversicherung aufgenommen.

Rückkehr Seeverings nach Berlin

II. Düsseldorf, 5. Dez. Reichsinnenminister Seevering hatte am Dienstag nachmittag in Düsseldorf eine Besprechung mit dem Arbeitgeberverband Nordwest, auch mit den Gewerkschaften hat der Minister Fühlung genommen. Wie verlautet, wird er sich nunmehr nach Berlin zurückbegeben, um sich über seine Entscheidungen schlüssig zu werden.

Erste Lage in der sächsischen u. thüringischen Textilindustrie

II. Leipzig, 5. Dez. In der Textilindustrie von Mittel- und Westsachsen herrscht seit dem 1. Dezember d. J. ein vertragsloser Zustand. Wie aus dem Textilgebiet zuverlässig verlautet, sind starke Kräfte am Werk, die nach der Ablehnung des Dresdener Schiedsspruches vom 27. Oktober auf die Belegschaften einwirken, trotz der rückläufigen Konjunktur in der Branche die Arbeit niederzuliegen. In bestimmten Gegenden ist ein Erfolg dieser Werbetätigkeit sichtbar. Sollte es tatsächlich zu einem offenen Konflikt kommen, so würden in den in Mitleidenschaft gezogenen Betrieben insgesamt ungefähr 375 000 Arbeiter betroffen werden.

Der Wahlerfolg der Deutschen in der Tschechoslowakei

II. Gultschin, 5. Dez. In dem von Oberschlesien durch das Versailler Diktat an die Tschechoslowakei ohne Volksabstimmung zugeschlagenen Gultschiner Ländchen brachten die Wahlen zu den Landes- und Bezirksvertretungen erneute starke Erfolge für das Deutschtum. Von rund 25 000 Stimmen, die im Gultschiner Ländchen abgegeben wurden, erhielten die deutschen Listen ungefähr 14 200. Die Deutschen haben daher trotz aller Tschechisierungsmassnahmen im Gultschiner Ländchen die absolute Mehrheit mit 57 v. H. aller abgegebenen Stimmen errungen.

Die größte Ueberraschung bei den Landeswahlen in der Tschechoslowakei bildet der starke Stimmenrückgang der slowakischen Volkspartei. Während diese Partei bei den letzten Wahlen zum Senat im Jahre 1925 416 547 Stimmen auf sich vereinigte, hat sie am Sonntag nur 325 830 Stimmen erhalten.

Kelloggspakt und Flottenbauprogramm

Eine Botschaft Coolidges.

II. Newyork, 5. Dez. In einer Botschaft an den Kongress behandelt Präsident Coolidge den Kelloggspakt und das Flottenbauprogramm. Coolidge betont, daß die Innehaltung dieses Vertrages mehr im Interesse des Weltfriedens

liege und ihn eher wahren würde als irgendwelche anderen Abmachungen. Dies dürfe jedoch nicht dazu führen, die Armee und die Flotte zu vernachlässigen, sondern auch diese müßten auf eine ausreichende Höhe gebracht werden. Wenn die Armee im Augenblick den amerikanischen Interessen genüge, so treffe dies in bezug auf die Flotte nicht zu. Wenn auch Amerika kein Wettrüsten beabsichtige, so sei eine möglichst schnelle Annahme der 15 Kreuzer-Vorlage wünschenswert, damit das gesamte Flottenprogramm recht bald durchgeführt werden könne. Amerika sei weder militaristisch noch imperialistisch gestimmt. Seine hauptsächlichsten Außeninteressen lägen im britischen Weltreich, in Frankreich und Italien. Er könne aber nicht glauben, daß irgend jemand der Meinung sei, diese Länder könnten sich dem Gefühl hingeben, daß Amerika ihnen gegenüber imperialistische Absichten hege. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen berührte Coolidge auch das südamerikanische Problem. Der Präsident gab in diesem Zusammenhang der Hoffnung Ausdruck, daß die Beziehungen mit Lateinamerika sich im Laufe der Zeit bessern würden.

Präsident Coolidge gab des weiteren ein anschauliches Bild des gegenwärtigen Wohlstandes der Staaten und fuhr dann fort: „Noch nie ist ein Kongress in den Vereinigten Staaten zusammengetreten, der sich mit einer günstigeren Lage befassen konnte. Auf dem Gebiet der inneren Politik besteht allgemeine Zufriedenheit, harmonische Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern. Die Industrie ist von allem Haber verschont und das ganze Land steht unter einem Refordstand von Prosperität. Die Herrschaft der Macht ist der Herrschaft des Rechtes gewichen. Das Nationaleinkommen der Vereinigten Staaten übersteigt gegenwärtig bereits 90 Milliarden Dollar.“

Der Kelloggspakt vor dem amerikanischen Senatsauschuss

II. Newyork, 5. Dez. Der Kelloggspakt wird heute in Gegenwart Kelloggs im Senatsauschuss besprochen werden. Dem Senatsplenium wird er aber wahrscheinlich erst nach der Verabschiedung der Flottenvorlage vorgelegt werden.

Berkehrsstörungen in Tirol

II. Innsbruck, 5. Dez. In ganz Tirol dauern die starken Schneefälle an, die infolge von Lawinenstürzen große Berkehrsstörungen verursachen. Die Arlbergstraße mußte ihren Betrieb einstellen. Auf einer Station verunfallte eine Lawine das Lagerhaus. Auch auf der Mittenwaldbahn mußte der Verkehr wegen starker Lawinenzüge eingestellt werden.

Stürme und Hochwasser in Südrussland

II. Kowno, 5. Dez. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Ueberschwemmung der Wolga zugenommen. In den überschwemmten Dörfern konnten sich die Bauern vorläufig nur dadurch retten, daß sie auf den Dächern Zuflucht suchten. In der Westküste der Krim hat ein orkanartiger Sturm gewütet, der große Ueberschwemmungen zur Folge hatte. Viele Fischerdörfer liegen unter Wasser. Die an der Küste gelegenen Gebäude sind vollkommen zerstört, desgleichen die Strandpromenade in Eupatoria. Verschiedene Dampfer und Fischerboote sind gekentert. Die Zahl der Menschenopfer konnte bisher noch nicht festgestellt werden. In den letzten 10 Jahren ist ein derartiger Sturm nicht beobachtet worden.

Wirt. Landtag

Der Landtag befaßte sich in seiner letzten Sitzung zunächst mit der Großen sozialdemokratischen Anfrage betr. staatliche Hilfe für die Brandgeschädigten in Schwaigern. Zu der von dem Abg. Ulrich (S.) begründeten Anfrage erklärte Staatspräsident Dr. Volz, daß der Gebäudeschaden 140 bis 150 000 Mk., der Mobiliarschaden 200 000 Mk. be-

trägt und daß für die Hilfsaktion bis jetzt 3000 Mk. eingegangen sind. Das Hochbauamt hat einen Bauplan aufgestellt mit Neulegung der Straße Heilbrunn-Karlruhe. Der Staat wird niederverzinsliche Darlehen geben. Diefür kommen in Betracht die Gebäudebrandversicherungsanstalt, die Wohnungskreditanstalt und die Landesversicherungsanstalt. Der Staat wird auch Beiträge zum Umbau der Leinbachbrücke und zur Verlegung des Leinbachs geben, außerdem wird die Stadt Schwaigern mit Beiträgen aus dem Ausgleichsstock besonders bedacht werden. Nachdem auch noch die Abg. Gaus (Z.), Brudmann (D.), Voßmer (K.) und Dr. Burger (Sp.) sich für die schwer betroffene Stadtgemeinde Schwaigern eingesetzt, wurden sämtliche Anträge dem Finanzausschuss überwiesen. — Dann begann man mit der zweiten Lesung des Gesetzentwurfes über die geschützten Tage und die allgemeinen (bürgerlichen) Feiertage. Nach dem Gesetz wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. bestraft, wer den Anordnungen zum Schutz der Feiertage und Sonntagsruhe zuwiderhandelt. Durch den Artikel 2 wird festgelegt, daß durch eine besondere Verordnung des Staatsministeriums bestimmt werden soll, welche Tage in Württemberg als allgemeine, sogenannte bürgerliche Feiertage zu gelten haben. Heymann (S.) bemängelte, daß die Regierung den Inhalt der Verordnung zwar dem Finanzausschuss, aber nicht dem Plenum des Landtags mitgeteilt habe. Dieser Kritik gegenüber betonte Staatspräsident Volz, daß durch den vorliegenden Entwurf eine Erweiterung des Feiertagschutzes nicht eintrete; es liege für die Regierung auch kein Grund vor, dem Landtag den Inhalt der Verordnung vorzuenthalten. Die Regierung denke auch nicht daran, an der Verordnung, wenn sie einmal erlassen sei, nachträgliche sachliche Änderungen vorzunehmen, ohne den Landtag hierüber zu hören. Vom Abg. Bausch (Chr. Volksdienst) wurde der Segen der Sonntagsruhe und der Sonntagsheiligung für das ganze Volk geschilbert und beantragt, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß das Strafmaß für Zuwiderhandlungen gegen die Sonn- und Feiertagsruhe von 150 Mk. auf 1000 Mk., also jedenfalls ganz erheblich, erhöht werden solle. Dem Antrag auf Erhöhung des Strafmaßes hielt Justizminister Beyerle entgegen, daß in dem Entwurf eines neuen deutschen Strafgesetzbuches bereits eine Strafe von bis zu 500 Mk. für Vergehen gegen die Sonntagsruhe vorgeesehen sei. Der Abg. Kaim (Z.) begrüßte die Ausführungen des Abg. Bausch und ließ den Christlichen Volksdienst als Mitstreiter willkommen. (Zurufe bei den Kommunisten: Das evangelische Zentrum ist entlarvt!) Der Abg. Kaim richtete dann an die Regierung noch das Ersuchen, der Verordnung eine Gestalt zu geben, die den Sonntag wieder zu einem Ruhetag für unser abgeheftes Volk mache. Vom Abg. Köhler (K.) wurde beantragt, daß den Lohn- und Gehaltsempfängern eine Entschädigung für den Verdienstausfall gewährt werden solle. Alle Anträge, mit Ausnahme eines Antrags Bausch, der die vierstündige Schutzfrist für den Gottesdienst auf eine halbe Stunde ausdehnt, wurden abgelehnt und der Gesetzentwurf im ganzen dann angenommen.

Änderung der Berggesetze

Der Finanzausschuss des Landtags beriet den Entwurf eines Gesetzes über Änderung des Berggesetzes. Danach soll der Art. 178 Abs. 3 des Berggesetzes auch auf die bergmännische Gewinnung von Flussspat, der im nördlichen Schwarzwald gegraben wird, ausgedehnt werden. Ein Redner des Zentrums fragt, ob die Arbeiter bei Annahme des Gesetzes unter das Reichsknappschaftsgesetz fallen. Regierungsseitig wird die Frage zwar bejaht, doch würde wegen der hohen Kosten eine Ausnahme gemacht werden. Das Gesetz wird angenommen. Es wurden dann noch verschiedene Referate zugewiesen. Des weiteren wurde noch zu verschiedenen Eingaben Stellung genommen.

Die für einander sind

Roman von Fr. Lehne

(46. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten)

Die Hummer — nebenbei hatte er längst bemerkt, daß es nur Attrappen waren — waren mit frischem Grün und Zitronen garniert; Konservendosen, terrassenförmig anstehend, füllten eine Ecke des Schaufensters; eine Ananas baumelte wie verloren zwischen einigen Trauben an einem Faden quer darüber, und in einer anderen Ecke der Auslage prangte ein Stillleben in Früchten und Blumenkohl. Verschämt versteckt stand eine Büchlingskiste da mit ihrem appetitlichen, goldbraun schimmernden Inhalt, und gekrönt und mit einem roten Bändchen in dieser Lage, festgehalten, lag ein Räucheraal auf einer Schüssel. Kotelett und rosa Lachs in Aspik standen ganz vorn im Schaufenster, und rote und weiße Radleschenbüchel grüßten heraus.

Lächelnd beobachtete er Zukrezia, ohne daß sie seiner gewahr wurde. Ein verstoßener Blick auf die Straße und nach dem Laden, und schnell verschwand ein Stück Schokolade in ihrem Munde, während sie weiter hantierte. Er konnte es sich nicht versagen, in den Laden hineinzugehen, da augenblicklich niemand darin war. „Ah, wie entzückend das Schaufenster — wirklich ein Gedicht!“ sagte er, „man sieht, daß Künstlerhände es stellen! Ein Stillleben, das an die holländischen Meister erinnert.“

Zukrezia, die noch halb im Schaufenster stand, errödete über sein Lob.

„Man tut ja, was man kann! Ich bin Virgilia gern behilflich; Frau Vämmlein hatte eine nötige Versorgung nach der Stadt — und ein Schaufenster zu stellen, dazu gehört Geschick und Talent.“

„Was Gnädigste unzweifelhaft besitzen!“ bewunderte er, „mir ist die Eigenartigkeit der Anordnung

direkt aufgefallen! — Gnädiges Fräulein —“ wandte er sich an Virgilia, „darf ich Ihnen einen kleinen Auftrag erteilen? Ich möchte um ein vierel Pfund Aufschnitt bitten! Heute abend speise ich nämlich dabei — — ja, ja, ganz recht — ein paar Scheiben Zunge nehme ich sehr gern, und von dem Kalbsbraten auch —! wie gewandt Ihre hübschen Hände aufschneiden, Fräulein Virgilia, man könnte meinen, daß Sie schon jahrelang im Geschäft sind — — ja, ja, was die Liebe alles vermag! Aus der reizenden Ophelia und Desdemona hat sie im Nu ein Hausmütterchen gemacht —“ schelmisch sah er ihr ins Gesicht und bemerkte mit Vergnügen, wie die Wagzähle immer tiefer sank — wahrhaftig, ein großes Stück Filetbraten legte sie auch noch darauf! Na, da konnte man ja die Gelegenheit wahrnehmen — „bitte, noch um ein halb Pfund Sardellenleberwurst; sie sieht so lecker aus —! Nein, nicht in Scheiben, im Ganzen.“

Es war wohl beinahe ein Pfund, was sie ihm da einwickelte, und mit einem verliebten Blick, der sie erröten ließ, dankte und bezahlte er.

„Wo ist Fräulein Porzia?“ fragte er.

„D, Porzia und Julia sind hier ganz unnütz!“ meinte Zukrezia. „Porzia ist ja so unerfahren und Julia so dorb — sie können Virgilia nicht so helfen wie ich! — Julia fühlt sich außerdem viel mehr zur Frau Rat Schloßermann hingezogen als zu unserer neuen Verwandtschaft! Sie war eben hier, hatte es aber so eilig, für Frau Rat einen Brief nach der Bahn zu tragen, daß sie nicht mal Zeit hatte, für Papa das Abendbrot zu besorgen — nun muß ich extra darum heimgehen.“

Zukrezia sprach immer in einem so klagenden Ton, als ob sie jeden Augenblick anfangen wollte zu weinen.

Also an der Bahn war Julia! Nun wußte er, wo sie zu treffen war. Jetzt hieß es, sich mit gutem Geschick von Zukrezia loszureißen, die ihm eben noch einen lauen Vorkuss über die Kunst im Schaufenster hal-

ten wollte. Glücklicherweise kam jetzt Kundtschaft zu bedienen, so daß er sich schnell entfernen konnte.

Er eilte nach der Bahn. Er sah Julia im Bahnhofsgelände auf und ab gehen, die Abreisenden beobachtend, ein bescheidenes Vergnügen, das sie sich zuweilen gönnte, wie er wußte.

Lächelnd ging er an ihr vorbei.

„Zulchen!“ flüsterte er dabei.

Ein helles Rot lief über ihr Gesicht. Sie kehrte kurz um, und mit einem Male war sie verschwunden.

Er blickte sich nach ihr um. Da sah er sie schon quer über den Bahnhofsgelände nach Hause gehen. Er eilte ihr nach; im Vorübergehen befaß er ihr — „Rechtsum kehrt! Marisch! In den Bahnhofsgarten! — Nicht? Nun, dann bleibe ich eben hier an Deiner Seite.“

Der schreckliche Mensch! Was blieb ihr denn aber übrig, als ihm zu gehorchen! Er war instand, seine Drohung wahr zu machen und sie dadurch in den Mund der Leute zu bringen!

Wenige Minuten später in den lauschigen, einsamen, verschwiegene Wegen des Bahnhofgartens hielt er sie dann lachend im Arm und küßte sie.

„Du Trostlof, böser —! wolltest mir entwischt! Aber ich zeigte Dir, daß ich doch stärker als Du bin — und nun bist Du da.“

„Ja, aber nur der Not gehorchend, nicht dem eigenen Trieb —“ entgegnete sie mit reizender Schelmerei.

„Nur darum? — hatte Julia denn gar keine Sehnsucht nach ihrem Romeo?“ flüsterte er heiß in ihr Ohr — „sage es mir doch, Du —! willst nicht? Na, warte —“ und dann küßte er sie, daß ihr Atem verging — „soll ich Dich noch mehr strafen, süßer Eigensinn?“

„Fritz, so lasse mich doch!“ wehrte sie bang, „ich muß ja heim.“

„Ich lasse mich nicht verkürzen, Zulchen! Gestern und vorgestern haben wir uns doch nicht gesehen — und da hab' ich viel nachzuholen.“ (Fortsetzung folgt)

Wähler!

Wählerinnen!

Am nächsten Sonntag sollen die Vertreter der Einwohnerschaft gewählt werden, es liegt an Ihnen zu bestimmen, in welche Hände die Geschicke der Stadt Calw für die nächsten Jahre gelegt werden.

Wir haben uns bemüht, aus allen Teilen der Einwohnerschaft Ihnen unsere Kandidaten für den Gemeinderat vorzuschlagen. Wir sind überzeugt, daß die von uns vorgeschlagenen Männer das verantwortungsvolle Amt eines Gemeinderats in gewissenhafter und unparteiischer Weise ausüben werden.

Wenn Sie wollen, daß Männer auf das Rathaus gewählt werden, die stets für einen gesunden Fortschritt in der Stadt unter gewissenhafter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der Steuerzahler eintreten werden, dann geben Sie am nächsten Sonntag den Zettel mit den Namen

- | | |
|---|------------------|
| Sannwald, Erwin, Fabrikant | 2 Stimmen |
| Haile, Paul, Eisenbahninspektor | 2 Stimmen |
| Wochele, Albert, Lederhändler | 2 Stimmen |
| Schnürle, Hermann, Bäckermeister | 2 Stimmen |
| Linkenheil, Rudolf, Schreinermeister | 2 Stimmen |

unverändert ab

Deutschnationale Volkspartei, Württ. Bürgerpartei
Ortsgruppe Calw

Wählerinnen, Wähler!

Am nächsten Sonntag, den 9. Dezember, von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 4 Uhr, findet die

Gemeinderatswahl in Calw

statt. Es besteht auch diesmal wieder die Absicht, unsere Vertretung auf dem Rathaus zu verdrängen, was ja die Listenverbindung der bürgerlichen Parteien beweist.

Die sozialdemokratischen Rathaus-Vertreter dürfen nicht verringert werden!

Deshalb eruchen wir diejenigen Wählerinnen und Wähler, die bisher uns durch ihre Stimmabgabe unterstützt haben, auch diesmal rechtzeitig zur Wahl zu gehen und unsern Stimmzettel, Liste Nr. 4, beginnend mit dem Namen Robert Störr, in die Wahlurne zu legen. Wir eruchen aber auch, in ihren Bekanntenkreisen für unsern Wahlvorschlag zu werben.

Der sozialdemokratische Stimmzettel enthält Männer aus Handwerk, Beamten- und Arbeiterschaft, die die Garantie geben, daß sie unerschrocken f. d. Gesamtwohl der Einwohnerschaft und der Stadt eintreten werden!

Es glaube niemand, auf ihn komme es nicht an! Wären 1925 nur 10-15 Stimmzettel weiter für unsere Partei abgegeben worden, hätten wir 3 Sitze erhalten! Deshalb nützt die Tage bis zur Wahl und

werbt für den Stimmzettel der Sozialdemokratie

mit den bekannten Namen:
Robert Störr, Reinhold Scholl, Ernst Wezel, Albert Dalcolmo und Georg Ehnis.
Sozialdemokratische Partei Ortsgruppe Calw.

Am Samstag und Sonntag halte ich

Mezelsuppe



und lade Sie zu höflich ein
Karl Waidelich
zum „Rößle“.



Pianos, Harmonium

erprobte, erstklassige Fabrikate
Carl Spambalg, Calw
Evangelische Buchhandlung
Hermannstr. / Fernsprecher 189

Pferde-Verkauf!

Wir sind am Freitag, den 7. u. Samstag, den 8. Dezember mit einem großen Transport

Rheinland-Pferde



mittleren und schwersten Schlags im Gasthof z. Sonne in Herrenberg und laden Kauf- und Tauschliebhaber freundlich ein.

Gebr. Löwenthal, Pferdehandlung
Buttenhausen
Fernsprecher Herrenberg 88
Buttenhausen 4

Pfannkuch

Teigwaren und Dörrobst

ist ein beliebtes Mittagessen.

Eierbruch-Makkaroni

Pfd. 52 Pfg.

Eier-Gemüse-Nudeln

Pfd. 52 Pfg.

Mischobst vorzügl. Qualität

Pfd. 70 Pfg.

Mischobst extra

aus feinsten kalif. Früchten

Pfd. 1.-- Mk.

Getrocknete Pflaumen

Pfd. 34 Pfg.

42 u. 54 Pfg.

5% Rabatt

Pfannkuch

Einen sehr guten dunklen

Mantel

hat im Auftrag zu verkaufen

Hermann Kunz, Maßschneiderei
Calw, Postgasse 133.

Als passende Weihnachts-Geschenke empfehle

- Gefangbücher
- Gebet- und Predigtbücher
- Vergilmeinnichte
- Rochbücher
- Kochrezeptbücher
- Jugendbücher
- Bilderbücher
- Spiele
- Schreib- und Postkarten-Albums
- feine Briefpapiere in Mappen u. Kassetten
- Füllfederhalter
- schöne Wand- und Stellsprüche
- Postkarten-Rahmen

C. Bub

Buchbinderei und Schreibwaren
Salzgasse hinter dem Rathaus

Weihnachtsbäume

(Weißtannen) in verschied. Größen, sucht noch zu kaufen auch in kleinem Quantum.
Philipp Mast, Calw.

In Calw wird ein Laden mit Nebenräumen zu mieten gesucht. Nähere Angebote mit genauer Preisangabe pr. Monat, unter S. R. 8291 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ostelsheim.
Wegen Todesfall verkaufe ich am Samstag nachm. 1 Uhr 2 gute



Milch- und Schaffkühe,

eine mit Kalb, die andere 33 Wochen trüchtig.
Marie König, Ww.

FRUCO

der Schnellkochtopf

aus nichtrostendem Material mit Stahlboden ohne Spiralfederventil

Was ist „Fruco“
kocht in ca. 10 Minuten alle Speisen



der moderne Schnellkochtopf für jede Haushaltung!

Was bietet „Fruco“
ca. 80 Proz. Ersparnis an Gas
ca. 80 Proz. Ersparnis an Zeit
ca. 80 Proz. Ersparnis an Geld

Im „Fruco-Topf“
bleiben die Vitamine, Nährsalze und das volle Aroma erhalten
„Fruco“ ist kinderleicht zu handhaben! Keine Explosionsgefahr, infolge sinnreicher Konstruktion! Das Kochen wird zur Freude durch „Fruco“ den neuen verbesserten, blitzblanken Dampfschnellkocher

Alles wundert sich über den vorzüglichen Geschmack und das appetitliche Aussehen der Speisen. „Fruco“ kocht auf jeder Feuerung, ob Kohle, Holz, Gas, Spirituskocher oder Elektrisch. Vorrätig in den Größen: 3, 5, 7, 9 Liter. „Fruco“ ist sehr billig und bezahlt sich durch die Ersparnisse selbst innerhalb 2 Monaten.

Praktische Vorführungen u. Verabreichung von Kostproben Freitag, den 7. Dezember nachm. 4-6 Uhr u. abends 7 bis 9 Uhr im Hotel „Adler“ Calw, Neben-zimmer. Eintritt frei! Jedermann willkommen!

Verkaufsstelle: Hermann Belsser, Calw
Fernsprecher 175 - - - Marktplatz 53

Zainen.

Zur Entwässerung der Mooswiesen werden etwa

20 Erdarbeiter
sofort gesucht.

Unw. Kant.



Prima Sauerkraut
empfiehlt
Chr. Hägele.



Stadtgemeinde Calw.

Gemeinderatswahl betr.

Die Gemeinderatswahl findet am Sonntag, den 8. Dezember 1928 von vorm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr statt.

Die Stadtgemeinde Calw ist in 3 Abstimmungsbezirke eingeteilt.

Wahllokal für Abst. Bezirk I: Das Rathaus, kleines Sitzungszimmer.

Wahllokal für Abst. Bezirk II: das Kaffeehaus, Erdgeschossraum.

Wahllokal für Abst. Bezirk III: Hotel „Adler“ Neben-zimmer.

Die Stimmzettel über die eingereichten Wahlvor-schläge werden von der Stadtverwaltung durch die Post versandt und werden bis spätestens Samstag nachmittag im Besitze der Stimmberechtigten sein. In den Zugängen zu den Wahllokalen liegen außerdem Stimmzettel auf.

Calw, den 5. Dezember 1928

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Forstamt Wildbad

Wiesenverpachtung

Am nächsten Samstag, mittags 12^{1/2} Uhr wird in der Schönbühlhütte an der Heilsteige auf dem Meisern die Wiesenparz. Nr. 1633 mit 0,3 ha — an Abt. Sandsteige im Kleinzental — auf 10 Jahre verpachtet.



Überamts Sparkasse Calw

Führung von Bausparkonten.

Auskunft hierüber gerne jederzeit am Kassenschalter.

Um Weihnachtsgaben für die Evang. Anstalten

des Landes (in Geld oder Waren) wird herzlich gebeten; sie werden gerne entgegengenommen im Dekanat- und Stadtpfarrhaus.

Landw. Bezirksverein Calw

Azdüngekalk

ist eingetroffen. Die Geschäftsstelle.

ELEKTROLA-MUSIK

BRINGT GLUCK UND SONNE IN JEDES HEIM



Instrumente

In allen Preislagen / Vorspiel ohne Kaufzwang Das Elektrola-Ratensystem erleichtert die Anschaffung Geringe Anzahlung / 12 kleine Monatsraten

MUSIKHAUS ERNST KIRCHHERR

Veteranen-Verein 1870/1914 Calw Samstag, den 8. Dez. abds. 8 Uhr

Monatsversammlung bei Kamerad Scheuerle. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Der Ausschuß.

LUGER

Direkt von der Nordsee eingetroffen.

Lebendfrische Schnellfische

Pfd. 40 Pfg.

frische Fett-Büchlinge

selbst geräucherte Seelachs

5% Rabatt

Frau od. Mädchen

für Samstag mittag oder abends auf einige Stunden für Haushaltgeschäfte gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Laubsägekästen prima

Laubsägeholz Bogen, Sägesen neueste

Zeichnungen empfiehlt C. Serva, Fernspr. 128

Für Weihnachten empfehle ich extra feines Konfekt-Mehl

Springerles-Mehl

Auszugs-Mehl

00 und 0 in best. Qualität u. sämmtl. Backartikel

F. Nonnenmacher

Großer Weihnachts-Verkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen

Prüfen Sie bitte unsere Qualitäten und Preise und Sie werden finden, daß wir Ihnen Außergewöhnliches bieten

Einige Beispiele:

Damen-Mäntel: Ottoman und englische Stoffe, Mk. 17.50, 23.50, 27.—, 32.—, 38.—, 42.—, 70.—.

Damen-Kleider: Mk. 9.—, 12.—, 14.50, 17.50, 21.—, 25.—, 28.—, 32.—, 35.—.

Kinder-Kleider von Mk. 2.75, an.

Kinder-Mäntel von Mk. 9.— an

Sweater, Pullover und Strickwesten für Damen, Herren und Kinder zu den denkbar billigsten Preisen.

Herren-Mäntel: Mk. 25.—, 32.—, 45.—, 56.—, 65.—, 75.—, 85.—.

Herren-Anzüge: Mk. 30.—, 40.—, 50.—, 60.—, 75.—, 85.—.

Herren-Hosen: Mk. 4.25, 5.50, 7.50, 9.50, 12.50, 22.—.

Herren-Lodenjoppen: Mk. 14.—, 21.—.

Einsatzhemden: Mk. 2.—, 2.50, 3.50, 4.50.

Unterhosen, Kravatten, Kragen, Socken und Handschuhe in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Knaben-Sweater-Anzüge: Mk. 7.50, 8.50, 10.50, 13.50,

Knaben-Manchester-Anzüge: Mk. 12.— bis 21.—,

1 Posten gestrickte Knaben-Anzüge bis 10jährig Mk. 9.50.

Knaben-Hosen Mk. 2.95 an.

Burschen-Hosen Mk. 3.95 an.

Windjacken für Damen, Herren und Knaben von Mk. 7.— an.

Monteur-Anzüge in allen Preislagen.

Betttücher: Mk. 2.95, 3.95, 4.75, 6.—.

Tisch-Decken von Mk. 3.50, bis Mk. 15.—

1 Posten Wachstuche Mtr. Mk. 1.95

Bettvorlagen von Mk. —.95 an.

Hemdenflanell von Mk. —.55 an.

Taschentücher von —.10 an.

1 Posten Anzugstoffe von Mk. 5.—, bis Mk. 25.— pro Meter.

Sämtliche Manufakturwaren zu den äußersten Preisen.

Trotz unserer billigen Preise erhält jeder Käufer von Mk. 5.— ab ein schönes praktisches Weihnachtsgeschenk

Unser Geschäft bleibt bis Weihnachten auch Sonntags bis 6 Uhr geöffnet. - Beachten Sie unsere Schaufenster

Geschwister Kleemann CALW — Obere Biergasse 128

Großer Serienverkauf

Um jedermann die Möglichkeit zu geben, einen Mantel zu kaufen, setze ich einen Posten

Herrenmäntel, Burschenmäntel und Knabenmäntel

zu folgenden Serienpreisen dem Verkauf aus

Serie 1 2 3 4 5 6 7 8 9
10.- 15.- 20.- 25.- 30.- 40.- 50.- 60.- 70.-

Ich rate jedermann, von diesem außergewöhnlich billigen Angebot Gebrauch zu machen. / Freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang!

Paul Räu Chile am Markt Calw